Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 25 bzw. 100 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 237. Bromberg, Freitag den 10. November 1922. **46. Jahrg.**

Deutsche Wähler der Wojewodschaft Posen!

Die Deutschen unserer ganzen Wojewodschaft, die Minderheiten **im Netzegau und in Südposen** wählen **am 12. November** bei den **Senatswahlen** eine eigene

Liste Nr. 16.

Da in dem großen Bezirk auch die deutschen Reststimmen zur Geltung kommen, die in den kleinen Sejmwahlkreisen nicht verbraucht wurden, müssen wir gute Erfolge haben.

Der Senat ist nicht minder wichtig als der Sejm.

Der Senat braucht unsere Vertreter! Heimat und Staat brauchen unsere Stimmen!

Wahllokale und **Wahlbestimmungen** sind die gleichen wie bei den Sejmwahlen. Nur das **Wahlalter** wurde heraufgesetzt: das Wahlrecht hat jeder polnische Staatsangehörige, der am 18. Juli **das 30. Lebensjahr** vollendet hatte und mindestens 1 Jahr im Wahlbezirk (Wojewodschaft Posen) wohnhaft war. Arbeiter und Staatsbeamte, die ihre Arbeitsstätte wechseln, machen von der Bestimmung des einjährigen Wohnsitzes eine Ausnahme.

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Die Wahlen zum Sejm haben den Minderheitenblock mächtig gemacht. Halbe Arbeit ist gar keine Arbeit!

Verhelft auch im Senat der Gerechtigkeit zum Siege!

16! Im Netzegau und in Posen gibt es für die Senatswahlen am 12. November nur eine Parole: Wählt Liste 16!

Das Zünglein an der Wage.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Keine Mehrheit ohne den Minderheitenblock. Rechtsblock rund 170, Linksparteien rund 185, nationale Minderheiten rund 85 Sitze.

Warschau, 9. November. Nach den jetzt vorliegenden sämtlichen Wahlergebnissen, die aber noch unvollständig sind, verteilen sich die 372 Mandate aus den Bezirkswahlen wie folgt:

der Rechtsblock 139, die Witospartei 57, die Wyzwoleniegruppe 36, die Volksräte der Wilnaer Bauern —, die Stapinskigruppe 1, die radikale Bauernparten (Okoń) 4, die Sozialisten 37, die Nationale Arbeiterpartei 15, die Kommunisten 2, das sogenannte Zentrum Skulskis 7, die demokratische staatliche Vereinigung der Ostgebiete 1, der **Minderheitenblock** 53, die jüdische Volkspartei 1, die Juden Ostgaliziens 14 und die ruthenischen radikalen Bauern Ostgaliziens 5. Die amtlichen Resultate können noch kleine Abweichungen bringen.

Das Gesamtbild ist etwa folgendes:

Rechtsblock rund 170, die Linke rund 185, und zwar 120 Bauern und 65 Arbeiter, während die **nationalen Minderheiten** zusammen **mindestens** 85 Sitze haben dürften.

*

Das Wahlergebnis beunruhigt die polnische Presse stark. Vor allem hat der Siegesjubel der Rechtsparteien, die im neuen Sejm kaum ihre alte Stärke erreichen werden, einen Dämpfer erfahren. So beklagt sich der „Kurjer Poranny“ darüber, daß der Sejm ohne die Unterstützung des Minderheitenblocks weder eine Rechtsmehrheit, noch eine Linksmehrheit bilden könne. Der „Kurjer Polski“ hält noch eine rein polnische Mehrheit für möglich, aber nur eine der Linksparteien. Die „Rzeczpospolita“ sagt, der Rechtsblock habe zwar nicht die Mehrheit erlangt, sei aber so stark, daß gegen ihn nicht dauernd regiert werden könne, zumal eine Regierung der Linken mit Unterstützung volksfremder Minderheiten einer rigorosen Ablehnung der hinter dem Rechtsblock stehenden Öffentlichkeit begegnen würde. Die Rechtspresse gibt allgemein der Hoffnung Ausdruck, daß die Senatswahlen die Mehrheitsverhältnisse besser klären werden.

Ungültigkeitserklärung der Wahlen im Bezirk Luck-Rowno?

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. November. Hier erhalten sich die Gerüchte, daß die Wahlen im Bezirk Luck-Rowno, wo der Minderheitenblock sämtliche 6 Mandate erhielt, für ungültig erklärt werden. Hervorgerufen wurden die Gerüchte durch ein erregtes Telegramm des „Kurjer Poranny“, der behauptet, in den Ostgebieten sei der Sieg des Minderheitenblocks durch Agenten ermöglicht worden. Das Blatt fordert von der Regierung die Einsetzung einer besonderen Untersuchungskommission.

Die Erregung des „Kurjer Poranny“ nimmt uns wunder. Im ehemals preußischen Teilgebiet ist der Sieg der Hyäne auch nur durch Agenten möglich gewesen und durch eine Agitation, wie sie sich nur die Partei des französischen Aufsichtsratsvorsitzenden Korfanty und des im Dollarlande wohnenden Paderewski leisten konnte. Wollen wir deshalb die Wahlen hierzulande für ungültig erklären? Im übrigen waren in Wolhynien keine besonderen Agenten nötig, um unsere schwer bedrängten Landsleute und ihre russisch-ukrainischen Freunde zu ihrer Wahl zu bestimmen. Der beste Agent für den Minderheitsblock war und ist die gemeinsame Not, welche die nationalen Minderheiten vor allem der staatsschädlichen und ungerechten Politik der polnischen Rechtsparteien zu danken haben. Und dieser Agent war freilich überall am Werk und hat vortrefflich für die Liste 16 agitiert.

Überfälle auf ruthenische Sejmkandidaten.

Im Kreise Stanislan wurde der ruthenische Bauer Pichaluk, ein Kandidat zum Sejm, von einigen Banditen überfallen und ermordet. Im Kreise Kolomea wurde der ruthenische Bauer Bochmazink, ebenfalls ein Sejmkandidat aus der Liste der ukrainischen radikalen Partei, durch einen Revolverschuß derart verletzt, daß er am nächsten Tage starb. In beiden Fällen ist es nicht gelungen, der Mörder habhaft zu werden.

*

Wahlresultat und Parlamentseröffnung.

Wie uns unsere Warschauer Redaktion drahtet, ist die Veröffentlichung des offiziellen Wahlresultats für Sonnabend angekündigt.

Die feierliche Eröffnung des Sejms und Senats wurde durch Kabinettsbeschluß auf den 28. November festgesetzt.

Die Regierung über den Verlauf der Wahlen.

Der Ministerpräsident Nowak gewährte einem Vertreter des „Kurjer Poranny“ eine Unterredung, in der er die Meinung der Regierung über den Verlauf der Wahlen zum Sejm darlegte.

Unter Hinweis darauf, daß er bereits im Besitze von Nachrichten aus dem ganzen Staatsgebiet sei, stellte der Ministerpräsident fest, daß die Wahlen, was Ruhe und öffentliche Sicherheit anlange, einen tadellosen Verlauf genommen hätten. Es waren nirgends Vorgänge zu verzeichnen, die es den Wählern unmöglich gemacht hätten, ihrer Wahlpflicht zu genügen. Es könnte vielleicht den Anschein erwecken, daß diese Ruhe von Apathie und Interesselosigkeit des Volkes in diesem für unser politisches Leben so wichtigen Augenblick zeuge. In Wahrheit ist dem nicht so, und der beste Beweis hierfür ist die Tatsache der ungewöhnlich zahlreichen Beteiligung der Bevölkerung bei der Abstimmung, welche die Mitteilungen aus fast allen Bezirken bestätigen. In einzelnen Bezirken betrug die Stimmenzahl bis zu 100 Prozent, in vielen anderen überstieg sie 80 Prozent. Berücksichtigt man also die Ruhe und Ordnung, die bei den Wahlen herrschte, sowie den riesigen Prozentsatz der Wähler, die an den Urnen erschienen, so muß man zu der Überzeugung kommen, daß die Bevölkerung der Republik sich ein hervorragendes Zeugnis darüber ausgestellt hat, daß sie von ihren Pflichten in derartigen Augenblicken durchdrungen ist. (Manchmal muß allerdings eine skrupellose Agitation nachhelfen, eine Taktik, von deren Wert vor allem die Hyäne nicht ganz zu Unrecht durchdrungen ist. D. Red.)

Wenn man ferner bedenkt, daß bei der Abstimmung auch die Bürger nichtpolnischer Nationalität sich in sehr großer Zahl beteiligten, so bedeutet dies vom Standpunkte des Staates eine Tatsache mehr, daß die über uns verbreiteten feindlichen Legenden, die so gern im Auslande kolportiert werden, jeder Grundlage entbehren. (Es würde nicht nur alle im Auslande kolportierten Legenden zerstören, sondern auch alle wahren Anschuldigungen widerlegen, wenn man den nationalen Minderheiten neben dem verkürzten Wahlrecht auch die oft verheißene Gleichberechtigung geben würde. D. Red.)

Was die Regierung anbetrifft, schloß der Ministerpräsident, so hat sie ihre Pflicht voll und ganz erfüllt. Sie hat in der Wahlzeit der Bevölkerung den größten Schutz angedeihen lassen und ihr die Möglichkeit gegeben, ihren Willen frei zum Ausdruck zu bringen. Gegenwärtig wird es Aufgabe der Regierung sei, das Staatsschiff bis zur Zeit der Nationalversammlung weiter zu lenken, und nach der Wahl des Staatspräsidenten wird sie ihre Demission geben. Es wird Sache des Staatschefs sein, eine neue Regierung auf Grund der Zusammensetzung des neuen Sejm und Senats zu berufen.

Danziger Börse am 9. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 51 — **Dollar 8200**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Vor der Neuwahl des Staatschefs.

Wenn sich auch im Augenblick das Interesse der polnischen Öffentlichkeit ganz auf die Wahlen zum Sejm und Senat zuspitzt, so wirft doch die Wahl des ersten verfassungsmäßigen Präsidenten der Republik bereits ihre Schatten voraus. Man stritt sich bereits in letzter Zeit darum, ob diese noch Ende November oder erst Anfang Dezember stattfinden kann. Es scheint jedoch — so läßt sich die „Kattow. Ztg.“ von ihrem Warschauer Korrespondenten berichten —, daß man sich zwischen den Parteien auf frühestens Mitte Dezember einigen wird. Und dies um so mehr, als es noch nicht feststeht, ob das neue Parlament, wie geplant, schon am 21. November erstmalig zusammentreten wird oder erst am 28. November.

Über die Kandidaten für den Präsidentensitz läßt sich im Augenblick noch wenig sagen. Da er von der „Nationalversammlung“, d. h. von den vereinigten beiden Kammern, **Sejm und Senat, gewählt wird, so muß**

sich erst bei den Wahlen zeigen, ob die Rechtsparteien oder die Linksparteien eine sichere Mehrheit in beiden Kammern erlangen. Für die Linksparteien, von der Bürgerlichen Demokratischen Union über sämtliche Bauernparteien bis zu den nationalen und sozialistischen Arbeitern einschließlich ist die Kandidatenfrage bereits gelöst: Sie alle werden für Pilsudski stimmen und auch der Minderheitenblock dürfte sich ihnen anschließen. Im Lager der Rechtsparteien fehlt es an einem Kandidaten, der in ähnlichem Maße populär wäre, wie Pilsudski, nachdem Paderewski die Aussichten für zu schlecht hielt und nach Amerika zurückkehrte und Korfanty schon von den gemäßigten Rechtsparteien keine Unterstützung zu erwarten hat. Sollte der Rechtsblock sich die Mehrheit in der Nationalversammlung erringen können, so würde entweder der Sejmmarschall Trapczynski oder General Haller für den Präsidentenposten in Aussicht genommen werden. Die Chancen für eine reine Rechtsmehrheit sind jedoch gering und daher geht man auf der Rechten darauf aus, das Polnische Zentrum, geführt von Skulski und de Rosset, und vielleicht auch sogar die Demokratische Union für den Gedanken einer Zentrorechtsmehrheit zu gewinnen. In diesem Falle dürften Ponikowski oder Skulski Aussicht auf die Präsidentschaftskandidatur haben.

Sejm und Senat.

Der Kampf um das Zweikammersystem in der gesetzgebenden Körperschaft, der fast in allen Ländern ausgefochten wurde, endete in Polen damit, daß neben dem Sejm (Landtag) unter der Bezeichnung Senat eine Kontrollkammer eingeführt wurde. Zweifellos gibt dieses System dem Staate die Garantie, daß nicht leichtfertig unter dem Einfluß der augenblicklichen Agitation Gesetze angenommen werden, sondern daß die Möglichkeit geschaffen wird, sie noch einmal in einer zweiten Kammer zu prüfen. Die zweite Kammer, d. h. der Senat, übt eine Art Kontrolle über die Tätigkeit des Sejm aus und stellt gleichzeitig das Sicherheitsventil dar, das den Staat vor Annahme von Gesetzen bewahrt, die nicht genügend durchdacht waren und doch sehr kostspielig sind. Hätten wir in Polen gleich von Anfang an einen Senat gehabt, so wäre — wenigstens nach der Meinung seiner Taufpaten — manches unkluge Gesetz, das der Sejm beschlossen hat, nicht in Kraft getreten, und Polen wäre vor Milliardenverlusten bewahrt geblieben.

Bei dem Kampf um den Senat hieß es, daß seine Einführung den Grundsätzen der Demokratie widerspräche. Dies könnte jedoch nur dann zutreffen, wenn sich diese Kontrollkammer aus Leuten zusammensetzen würde, die nicht durch das Volk gewählt, vielmehr ernannt bzw. dem Volke aufgedrungen werden. Geht aber der Senat aus allgemeinen Wahlen hervor, so kann er ebenso demokratisch sein wie der Sejm. Daher haben auch alle demokratischen Staaten zwei gesetzgebende Kammern, ja, sogar die Tschechen, bei denen bei Annahme der Verfassung die Sozialisten das Übergewicht hatten, machen dabei keine Ausnahme. Der Senat in Polen hat in der Form, in der ihn die Verfassung ins Leben rief, keineswegs unumschränkte Rechte; man darf aber trotzdem seine wichtigen Aufgaben nicht außer Acht lassen.

Die wichtigste Aufgabe des Senats ist, wie wir schon gestern betonten, die Wahl des Staatschefs, die er zusammen mit dem Sejm vornimmt. Die Frage, wer Präsident der Republik wird, hängt nicht allein von der Zusammensetzung des Sejm, sondern auch von der des Senats ab. Die Frage der Wahl des Staatschefs ist um so wichtiger, als der Staatschef nach der Konstituierung des neuen Sejm eine größere Macht haben wird, als der Staatschef unter dem bisherigen Sejm. Bisher war der Staatschef verpflichtet, die Regierung im Einvernehmen mit dem Sejm zu berufen, von nun an soll der Staatschef die Regierung grundsätzlich nach seinem eigenen Gutdünken ernennen. Der Staatschef war bisher der Vollstrecker der Sejmbeschlüsse, von nun an soll er nur an die Gesetze gebunden sein. Bisher war er vor dem Sejm verantwortlich für die Handhabung der Regierungsgewalt, von nun an soll er für amtliche Handlungen keine Verantwortung tragen. Die Gesetze wurden bisher durch den Sejmmarschall bekannt gegeben, von nun an erfolgt die Veröffentlichung durch den Staatschef. Der Staatschef konnte stets durch den Sejm abgesetzt werden; nach der Konstituierung des neuen Sejm ist dies jedoch nur möglich, sofern er gegen die Verfassung verstößt. Der tatsächliche Einfluß des Staatschefs wird also erheblich größer sein, als der des Staatschefs unter dem bisherigen Sejm, und daher ist die Frage der Wahl des Präsidenten von eminenter Wichtigkeit.

Der Senat beteiligt sich aber nicht allein an der Wahl des Staatschefs, er hat auch großen Einfluß auf die Auflösung des Sejm. Nach der polnischen Verfassung kann der Staatschef den Sejm unter Zustimmung einer 3/5-Mehrheit des Senats auflösen. Im Falle eines Konflikts zwischen dem Sejm und dem Staatschef wird also der Senat die entscheidende Stimme habe, da von seiner Zustimmung die Auflösung des Sejm abhängen wird.

Eine größere Bedeutung wird der Senat auch im Falle einer beabsichtigten Verfassungsänderung haben. Diese erfordert die Zustimmung einer 2/3-Mehrheit im Sejm und im Senat. Ohne Zustimmung des Senats kann mithin die Verfassung nicht geändert werden.

Auch auf den Staatsgerichtshof, der zur Aburteilung des Staatschefs oder der Minister einberufen wird, falls sie gegen die Verfassung oder die gewöhnlichen Gesetze verstoßen, hat der Senat einen großen Einfluß. Der Sejm wählt nämlich zu diesem Gerichtshof 8 Mitglieder und der Senat 4.

Auf dem Gebiete der Gesetzgebung besitzt der Senat in Polen weniger Rechte als in anderen Ländern. Immerhin ist auf diesem Gebiet der Einfluß des Senats nicht ohne Bedeutung, denn jeder durch den Sejm beschlossene Gesetzentwurf muß dem Senat zur Prüfung überwiesen werden. Die Verbesserungen des Senats können dann zwar durch den Sejm mit einer Mehrheit von 11/20 Stimmen verworfen werden; doch diese Kontrolle des Senats kann in der Praxis einen größeren Einfluß ausüben, als dies vom formellen Standpunkte aus schien. Wird sich der Senat aus Leuten mit weitem Blick und mit Verständnis für die Nöte des Landes und ihrer Nationalitäten zusammensetzen, so wird er den Sejm auf zahlreiche Fehler in den projektierten Gesetzen aufmerksam machen können, die sich aus einem Versehen oder aus ungenügender Sachkenntnis ergeben haben. Die Getze sollen nicht mehr, wie bisher in vielen Fällen, „über das Knie gebrochen werden". In diesem Falle ist die Macht des Senats groß genug, um zu verhindern, daß die wichtigsten Staatsgesetze mit einer Zufallsmehrheit von einer Stimme durchkommen.

Die Bedeutung des Senats ist also groß, sie kann eventuell noch größer werden. Werden in den Senat verständige Leute gewählt, so kann diese Einrichtung in unserem politischen Leben eine wichtige und nützliche Rolle spielen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es keinem polnischen Staatsangehörigen deutscher Nation erlaubt, sich von den Wahlen zum Senat fernzuhalten. Von dem Ausgang auch dieser Wahl wird es abhängen, ob die nationalen Minderheiten in Polen, ob wir Deutschen in Friede, Freiheit und Gerechtigkeit unserer Arbeit zum Wohl unserer Heimat nachgehen können.

Das amtliche Ergebnis im Wahlbezirk Bromberg.

Bromberg Stadt und Land, Hohensalza, Schubin, Strelno, Wirsitz und Znin.

Am 8. Novemöer, nachmittags 3 Uhr, wurde den Bevollmächtigten der für die Sejmwahlen im 32. Wahlbezirk eingereichten sieben Kandidatenlisten das amtliche Wahlresultat mitgeteilt. Von den 163 334 gültig abgegebenen Stimmen entfielen auf:

Liste 1 (Witospartei)	1 782 Stimmen
Liste 2 (Poln. Sozialisten, P. P. S.)	5 798 Stimmen
Liste 7 (Nationale Arbeiterpartei) . .	44 340 Stimmen
Liste 8 (Christl. Verb. d. nat. Einheit)	77 367 Stimmen
Liste 14 (Bürgerliches Zentrum) . .	1 156 Stimmen
Liste 16 (Block d. nat. Minderheiten)	**32 454 Stimmen**
Liste 23 (Unabhängige Sozialisten) .	437 Stimmen

Bei diesem Ergebnis entfielen von den 6 zur Verteilung kommenden Mandaten auf:

Liste 8 drei Mandate (Redakteur Eduard Bigoński-Posen, Kaufmann Karl Rzępecki-Posen, Rittergutsbesitzer Graf Leo Zółtowski),

Liste 7 zwei Mandate (bish. Sejmabgeordneter Wladyslaw Herz-Posen, Arbeiter Johann Faustyniak-Bromberg),

Liste 16 ein Mandat (Hauptgeschäftsführer des Deutschtumsbundes Kurt Graebe).

Der Liste 8 fehlten nur 64 Stimmen zu einem vierten Mandat, das sie dann der Nationalen Arbeiterpartei abgenommen hätte. Die Liste 16 hätte bei ihrer Stimmenzahl bestimmt ein zweites Mandat erhalten, wenn sich die kleineren polnischen Parteien, vor allem aber die Listen 2 und 14 dem Rechtsblock oder der Nationalen Arbeiterpartei nur einigermaßen gewachsen gezeigt hätten. Die deutsche Wahlbeteiligung im Wahlbezirk Bromberg war fast durchweg so außerordentlich stark, daß an Stimmen kaum mehr herausgeholt werden konnte. Mit Bitterkeit bedenken wir die Folgen der ungeheuren Abwanderung, an der politischer Druck und mangelnde Widerstandskraft in gleicher Weise Schuld tragen. Mit dieser Abwanderung muß endlich Schluß gemacht werden, sonst kann sich auch der Rest des Deutschtums, die 20 Prozent der Wähler, die im Wahlbezirk Bromberg ihre Stimme für die Liste 16 abgegeben haben, nicht mehr behaupten. Die Zeiten der Sentimentalität sind vorbei. Es muß sich endlich die Meinung durchringen, daß derjenige der anders als im Falle äußerster Not seine Heimat aufgibt, zum Verräter an seinen Volksgenossen wird, die ihrer Heimat die Treue halten wollen und durch ihre starke Wahlbeteiligung bewiesen haben, daß es mit dem „moralischen Abbau der Deutschen", von dem polnische Zeitungen schreiben, ein Ende nimmt.

*

In den einzelnen politischen Kreisen, die zum Wahlbezirk Bromberg gehören, sind folgende Ergebnisse zu verzeichnen:

1. Kreis Bromberg Stadt. Liste 1: 48, Liste 2: 389, Liste 7: 7120, Liste 8: 21 398, Liste 14: 184, **Liste 16: 6770,** Liste 23: 236. Prozentziffer der deutschen Wähler: 18.7.

2. Kreis Bromberg Land. Liste 1: 280, Liste 2: 34, Liste 7: 4687, Liste 8: 9314, Liste 14: 44, **Liste 16: 6077,** Liste 23: 42. Prozentziffer der deutschen Wähler: 14,8.

3. Kreis Hohensalza. Liste 1: 248, Liste 2: 3422, Liste 7: 8697, Liste 8: 12 591, Liste 14: 653, **Liste 16: 4288,** Liste 23: 2. Prozentziffer der deutschen Wähler: 14,3.

4. Kreis Schubin. Liste 1: 293, Liste 2: 793, Liste 7: 4859, Liste 8: 7095, Liste 14: 89, **Liste 16: 4954,** Liste 23: 1. Prozentziffer der deutschen Wähler: 27,4.

5. Kreis Strelno. Liste 1: 180, Liste 2: 795, Liste 7: 6613, Liste 8: 7522, Liste 14: 26, **Liste 16: 1027,** Liste 23: 1. Prozentziffer der deutschen Wähler: 6,4.

6. Kreis Wirsitz. Liste 1: 419, Liste 2: 5, Liste 7: 7826, Liste 8: 10 497, Liste 14: 134, **Liste 16: 6834,** Liste 23: 155. Prozentziffer der deutschen Wähler: 26,4.

7. Kreis Znin. Liste 1: 329, Liste 2: 360, Liste 7: 4498, Liste 8: 8950, Liste 14: 26, **Liste 16: 2454,** Liste 23: 0. Prozentziffer der deutschen Wähler: 14,8.

Aus den obigen Ziffern ist vor allem zu entnehmen, daß der Hauptgewinner im Rennen Herr Professor Buzek wurde, der aus einer früher deutschen Familie stammt und jetzt als Leiter des Statistischen Amtes der Erfinder der Wahlkreisgeometrie in der „famosen" Wahlordnung wurde, die den kleinen Parteien und vor allem den nationalen Minderheiten — wie ausdrücklich betont wurde — ihr Wahlrecht beschneiden sollte. Es ist sehr interessant und lehrreich, unter diesem Gesichtspunkt einmal die Wahlkreise auf der Karte anzusehen; man findet dann in den Grenzgebieten die eigenartigsten Gebilde. Am tollsten ist es wohl mit dem Wahlkreis 35 (Lissa) bestellt, der nur aus vielen Zipfeln besteht, die zu besonderen und sehr durchsichtigen Zwecken zusammengenäht erscheinen. Aber auch der Wahlbezirk Bromberg hat zwei wundervolle polnische Zipfel, die Herrn Buzek und seinen Freunden das Herz im Leibe vor Freude erzittern lassen. Den einen Zipfel bildet der Kreis Znin, den anderen die beiden Kreise Strelno und Hohensalza. Ohne diese absolut unnatürlich erscheinenden Beigaben hätte der Wahlbezirk 32 auch trotz der Massierung der polnischen Stimmen zwei Abgeordnete für den Block der nationalen Minderheiten gewählt. Bei der künstlich heruntergedrückten Prozentziffer von 20 deutschen unter hundert überhaupt im gesamten Bezirk abgegebenen Stimmen war nicht mehr als ein deutscher Sitz zu erreichen. Die sehr beträchtlichen deutschen Reststimmen fallen einfach unter den Tisch, denn die Abgeordneten der Staatsliste werden lediglich nach der Anzahl der Bezirksmandate bestimmt, natürlich auch nur um die kleinen Parteien und namentlich die Minderheiten zu der ihnen gebührenden Vertretung kommen zu lassen. Die Führer der Liste 8 haben diese unglaubliche Wahlordnung geschaffen. Es wird Zeit, daß durch den Mund der Vertreter der nationalen Minderheiten auch die Gerechtigkeit im Sejm zu Worte kommt. Sie hat in unserem Lande in mancher Hinsicht länger geschwiegen als gut ist.

Eine polnische Stimme zum deutschen Wahlsieg in Oberschlesien.

Die in Kattowitz erscheinende sozialistische „Gazeta Robotnicza" beschäftigt sich mit der Wahl und schreibt u. a.: „Infolge des Fehlens der Wahlergebnisse aus den Provinzen kann man heute noch nicht sagen, wer eigentlich gewonnen hat. Wenn man dies nicht von den anderen Gebieten Polens behaupten kann, so kann man bereits heute ruhig sagen, daß in Schlesien die — Deutschen gewonnen haben. Die polnischen Parteien hingegen haben gründlich verloren. Die Deutschen werden in der Wojewodschaft Schlesien 5—6 Mandate erobern und das sicher zwei im Bezirk Königshütte-Tarnowitz und Lublinitz, zwei im Bezirk Kattowitz-Ruda und ein sicheres Mandat im Bezirk Teschen-Rybnik-Pleß. Um das zweite Mandat in diesem Bezirk wird heftig zwischen Korfanty und den Deutschen gekämpft werden. Die P. P. S. hat je ein Mandat sicher in den Bezirken Teschen-Rybnik-Pleß und Kattowitz-Ruda. Nicht sicher ist das Mandat im Bezirk Königshütte, Tarnowitz, Lublinitz. Die N. P. R. hat keine Aussichten weder im Bezirk Kattowitz-Ruda noch im Bezirk Königshütte-Tarnowitz-Lublinitz Mandate zu erhalten. Ein sicheres Mandat hat die N. P. R. im Bezirk Teschen-Rybnik-Pleß. Die Volksparteiler haben Aussicht auf nur ein einziges Mandat in der Wojewodschaft. Die Kommunisten werden kein Mandat durchbringen.

Wenn wir die schwache Wahlbeteiligung berücksichtigen, so hat die P. P. S. im ganzen ihren Besitzstand behalten. Die N. P. R. hat prozentual in Rybnik-Pleß gewonnen. Viel verlor Korfanty im ganzen Gebiet der Wojewodschaft und besonders im Kattowitzer Bezirk. Die Deutschen dagegen haben eine Masse von Stimmen erobert. Wir werden das Schauspiel erleben, daß die Burg Korfanty vollkommen versagt und Korfanty das zweite Mandat für die Deutschen erkämpft hat. Das Verdienst Korfantys ist das, daß wir dank der Sprengung des polnischen Lagers in Schlesien bis sechs deutsche Mandate haben. Für Polen bedeutet das eine schwere Last. Sehet, wie unser „zukünftiger" Premier für Oberschlesien im Auslande Reklame macht."

Republik Polen.

Reorganisation des Ministeriums des Äußern.

Beim Ministerium des Äußern wurden in letzter Zeit sogenannte Inspektorate geschaffen, deren Aufgabe es sein wird, eine genaue Kontrolle über die Tätigkeit unserer ausländischen diplomatischen Vertretungen sowohl in geschäftlicher wie auch in finanzieller Beziehung auszuüben.

Vorläufig wurden drei solcher Inspektorate geschaffen. Dem nördlichen Inspektorat unterstehen die diplomatischen Vertretungen in Deutschland, Skandinavien, Holland, Belgien, der Schweiz und den Baltenstaaten. Zum Inspektor wurde ernannt Herr Stanislaw Szokowski. Sitz des Inspektorats ist Hamburg. Das westliche Inspektorat mit dem Sitz in Paris, an dessen Spitze Herr Dr. Alfred Wysocki, früherer Legationsrat in Berlin, steht, umfaßt Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und England. Das dritte Inspektorat umfaßt die Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, die Türkei, Jugoslawien und den Nahen Osten. Zum Inspektor dieses Inspektorats, das seinen Sitz in Belgrad haben wird, wird Herr Karol Rościszewski, Chef der Organisationsabteilung beim Ministerium des Äußern, ernannt werden. Außerdem soll noch ein Inspektorat für Nord- und Südamerika mit dem Sitz in Neuyork sowie ein Inspektorat für den Fernen Osten, umfassend Rußland, den Kaukasus und den Fernen Osten mit dem Sitz des Inspektors in Moskau gegründet werden.

Ein polnisch-russischer Zwischenfall.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. November. Der russische Geschäftsträger Obolenski reist von Warschau ab und der polnische Geschäftsträger Knoll wird gleichzeitig von Moskau abberufen. Die demonstrative Abreise beider Gesandten wird halbamtlich wie folgt erklärt: Aus Anlaß der kürzlichen Entsendung Knolls nach Moskau habe Rußland die Erledigung einiger Formalitäten erbeten, die im polnischen Außenministerium erwogen wurden. Jetzt habe Rußland plötzlich die Erledigung sofort verlangt, was Polen ablehnte, worauf Obolenski die Abreise ankündigte. Gleichzeitig nahm die Sowjetregierung unerwartet das Beglaubigungsschreiben des polnischen Geschäftsträgers Knoll nicht entgegen, weshalb ihn die polnische Regierung nach Warschau zurückberief. Soweit die etwas dunkle offiziöse Darstellung, die nach zuverlässigen Informationen dahin zu erläutern ist, daß die polnische Regierung sich bei dem Eintreffen des ersten russischen Vertreters in Warschau geweigert hat, ihn als Gesandten anzuerkennen und ihn nur als Geschäftsträger behandelt. Die russische Regierung verlangte bei dem jetzigen Wechsel, daß die Gesandten gegenseitig in aller Form anerkannt werden und wies daher Knolls Beglaubigungsschreiben ab, das ihn wiederum als Geschäftsträger legitimierte

Auf zur Senatswahl.

Von Friedrich Just.

Jedesmal seufzte er tief auf und schlug sich an den Kopf, wenn er mit seinem Gespann in einem der vielen Löcher des aufgeweichten Weges stecken blieb. Aber nun war nichts mehr zu ändern, nun war es zu spät. Damals, vor etlichen Jahren wäre es zu ändern gewesen. Aber er war schuld daran, daß man in diesem miserablen Wege zur Herbst- und Frühlingszeit unrettbar stecken blieb. Er allein. Damals war eine Gemeindeversammlung angesetzt, die über die Pflasterung dieses Weges Beschluß fassen sollte. Er gehörte auch zur Gemeindevertretung, war selbstverständlich für die Befestigung der Landstraße, hatte sich aber gerade für den Versammlungstag etwas anderes vorgenommen. Da hatte er gedacht: Auf eine Stimme kommt's ja schließlich nicht an, es wird auch ohne mich gehen und, statt in die Versammlung zu gehen, den Nachmittag seinem persönlichen Vorhaben gewidmet. In der Gemeindesitzung aber, war der Antrag, die Straße zu pflastern, abgelehnt worden. Die Stimmen Für und Gegen waren gleich gewesen, die Stimme des Vorsitzenden hatte den Ausschlag gegeben. Und er war schuld daran. Alle Gemeindevertreter waren anwesend gewesen, nur er nicht und sein Nachbar, der auf den Tod krank lag. Es war doch auf eine einzige Stimme angekommen. Und das mußte er sich seitdem stets zum Vorwurfe machen.

Diese Geschichte ist lehrreich und kann uns beim Reden über die bevorstehenden Wahlen zu denken geben. Wie oft hört man jetzt dieselben Worte: „Auf eine Stimme kommt's ja schließlich nicht an, es wird auch ohne mich gehen"! Nein es kann schließlich an einer Stimme liegen, daß einer unserer Kandidaten nicht durchkommt. Bei Abstimmungen im Sejm haben wir schon ein Beispiel, daß von einer Stimme ein wichtiges, tief einschneidendes Gesetz abhing. Das Agrargesetz, unter dem schon manch ein deutscher Landwirt hat seufzen müssen, ist mit einer einzigen Stimme Mehrheit angenommen worden. Es ist also von ungeheurer Wichtigkeit, einen Abgeordneten mehr oder weniger in den Sejm schicken zu können. Ein Abgeordneter des Minderheitsblockes mehr kann das Zünglein der Wage bei wichtigen Gesetzen sein. Es stehen ja zukunftsschwere Entscheidungen dem neuen Sejm bevor. Man denke z. B. nur an die Rettung von Kirche und Staat! Und es kann wie gesagt an einer einzigen Stimme liegen, daß dieser eine Abgeordnete auf unserer Seite fehlt.

Und wenn nun deine Stimme gerade diese eine fehlende Stimme wäre? Wäre das nicht eine viel größere Schuld, als sie jener Bauersmann auf sich lud? Darum mache sich jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau klar, was die eine Stimme für einen Wert und für eine Bedeutung haben kann. Jeder Wahlzettel ist eine Verantwortung. Die Wahl ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht. Gleichgültigkeit und Lauheit halten manche Überklugen für der Weisheit besten Schluß, weil sie damit bei keinem anstoßen. Wer sich aber auf keinen von zwei Stühlen setzt, gerät zwischen die beiden Stühle. Lauheit ist eines Mannes unwürdig und ist auf jedem Gebiete verächtlich und verwerflich, sei es auf politischem oder wirtschaftlichem, in Amt und Beruf, Haus und Dorf, Schule und Kirche, Liebe und Glauben. In der Offenbarung Johannis heißt es: „Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde".

Dieses ernste Wort ist für die höchsten Dinge des Glaubens und der Liebe gemeint, wir wollen es uns aber auch für die geringen merken; denn es wird auch hier gelten: Lauheit im Kleinen, Lauheit im Großen und umgekehrt.

Deutsche Orden in Polen verboten.

Eine Verordnung des polnischen Kriegs- und Innenministers verbietet auf dem Gesamtgebiete der polnischen Republik das Tragen von ehemaligen deutschen, russischen und österreichischen Kriegsauszeichnungen. Dafür wird ein polnischer Orden zum Andenken an die Befreiung Polens, das sogenannte Freiheitskreuz, eingeführt, das an Stelle des deutschen Eisernen Kreuzes, des Georgenkreuzes und des entsprechenden österreichischen Kreuzes an die Inhaber dieser Orden verliehen wird.

Judenfeindliche Ausschreitungen in Lemberg.

* Lemberg, 5. November. Am Montag war Lemberg der Schauplatz großer judenfeindlicher Ausschreitungen. Die polnische akademische Jugend hielt eine Versammlung in Gegenwart der Dekane der juristischen und philosophischen Fakultäten im Universitätsgebäude ab. In der Versammlung wurde eine Entschließung über die Notwendigkeit der Festsetzung einer Norm für die Juden (11 Proz.) — numerus clausus — angenommen. Nach der Versammlung griff die mit Revolvern und Seitengewehren bewaffnete akademische Jugend in den Straßen jüdische Passanten tätlich an. Studenten besetzten alle Räume der Universität, den Juden den Zutritt verwehrend. Am Nachmittag wurde das Jüdische Akademische Haus, darin die jüdische Jugend über die Lage beriet, belagert. Die von der jüdischen Jugend gerufene Polizei verhinderte einen blutigen Zusammenstoß.

Verbot der Eierausfuhr.

Warschau, 8. November. Das Ministerium für Industrie und Handel teilt mit, daß sämtliche Gesuche um Genehmigung zur Ausfuhr von Eiern nicht berücksichtigt werden können, da das gesamte Ausfuhrkontingent, das durch das ministerielle Wirtschaftskomitee festgesetzt wurde, bereits erschöpft worden ist. Vor dem Frühjahr 1923 könne von einer Eierausfuhr nicht die Rede sein.

Deutsches Reich.

Die Loslösung des Rheinlandes.

In der Mittwoch-Sitzung der französischen Kammer erklärte Abg. Loucheur, es handle sich darum, die tatsächliche äußerste Zahlungsfähigkeit Deutschlands festzustellen. Im Dezember 1921 habe er in London Rathenau die unlösbaren Schwierigkeiten beschrieben, in die Deutschland geraten würde, wenn es nicht die interalliierte Staatskontrolle hinnehme. Loucheur verwies im weiteren darauf, daß Frankreich gegenwärtig nur nach der gleichen Methode zahlen könne, nach der es selbst bezahlt werde. Abg. Blum habe recht gehabt, als er gestern sagte, daß Deutschland durch seine Inflationspolitik bankerott geworden sei. Es handle sich hier nicht allein um einen Fehler der deutschen Regierung; diesen Fehler begingen auch die Finanzleute und Industriellen, die geglaubt hätten, daß die Wechselkursprämie den Export begünstigen würde, während in Wirklichkeit das fortgesetzte Sinken der Mark Deutschland genötigt habe, zu immer unheilvolleren Preisen seine Versorgung vorzunehmen. Deutschland müsse vor allem in seine Finanzen Ordnung bringen, sein Budget und seine Zahlungsbilanz ausgleichen. Der große Irrtum liege darin, daß man die Frage allein vom Standpunkt Deutschlands aus betrachte.

Loucheur bedauerte, daß der Garantiepakt nicht in Kraft getreten sei. Er habe niemals den Gedanken eines verschleierten Protektorats oder einer Annexion gehabt. Er denke nicht einmal daran, das linke Rheinufer vom deutschen Reiche zu trennen. Aber er verlange, daß alle preußischen Beamten entfernt würden. Das Rheinland den Rheinländern. Im Rheinland dürfe man keine Finanzkontrolle, nicht einmal eine politische Kontrolle aufrichten. Aber ohne militärische Kontrolle dürfte sich doch eine Angriffsmacht gegen Frankreich herausbilden. Deshalb müsse eine internationale Aufsicht unter der Kontrolle des Völkerbundes vorgesehen werden, in der die französischen Soldaten die Mehrheit hätten.

Poincaré unterbrach und erklärte: Nach dem Vertrage selbst könne eine Räumung des linken Rheinufers noch an dem Tage erfolgen, an dem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Solange aber dies nicht geschehen sei, werde die französische Regierung die Besetzung aufrechterhalten."

Die Vorschläge der ausländischen Sachverständigen.

Der Hauptvorschlag des dem Reichskanzler übergebenen Gutachtens der ausländischen Sachverständigen Keynes, Brand (England), Jenks (Amerika), Cassel (Schweden) läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Stabilisierung der Reichsmark auf der Basis von 3000 bis 3500 Mark für den Dollar zu erfolgen hat. Das Gutachten führt aus, daß ohne Markstabilisierung das ganze deutsche Schulden-, Währungs- und Wirtschaftsproblem überhaupt nicht gelöst werden könne.

Der zweite Hauptpunkt des Gutachtens bezieht sich auf Mitverwendung der Goldreserven der deutschen Reichsbank für die Markstabilisierung. Die Stabilisierungsrückkäufe durch Gold sollen sich nur auf Banknoten, und zwar vor allem auf die Markposten im Ausland erstrecken, aber nicht auf die Schatzwechsel. Bei der angenommenen Basis von 3250 für den Dollar im Durchschnitt würde weniger als die Hälfte der Reichsbankgoldreserve genügen. Die Opposition Havenstein und Glasenapp gegen die Mitwirkung des Reichsbankgoldes dürfte endgültig fallen gelassen sein, allein nur unter der Voraussetzung einer äußeren Goldanleihe.

Als dritten Hauptpunkt fordert das Gutachten der vier Sachverständigen ein Moratorium von zwei Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit.

Die Herren Vissering und Dubois wollen ihrerseits ein neues Gutachten übergeben, das sich in den Grundzügen nicht unerheblich von dem zuerst überreichten Gutachten der vier Sachverständigen abheben dürfte. In direktem Zusammenhang mit diesem Gutachten steht das Anleiheangebot einer ausländischen Bankiergruppe, das der Mitunterzeichner des ersten Gutachtens, Brand, vom Bankhaus Lazard Brothers London-Neuyork, der Reichsregierung bekanntgegeben hat. Diese Goldanleihe wird ausdrücklich für die Markstabilisierung und unter der Bedingung der Mitwirkung des Goldes der Reichsbank angeboten.

*

In München wurde von einer sozialistischen Funktionär-Versammlung die Bildung sozialistischer Abwehrorganisationen beschlossen. In den Betrieben werden entschlossene Leute geworben, die „zum Kampf bis zu den äußersten Konsequenzen" bereit sind.

Die Berliner Gewerkschaften haben beschlossen, mit Rücksicht auf die Notlage des Vaterlandes, die äußerste Sparsamkeit und die Ausnutzung jeder Arbeitsstunde zur Pflicht mache, die Feier des Revolutionstages am 9. November in diesem Jahre ausfallen zu lassen.

Aus anderen Ländern.

Die Kleine Entente vor dem Zerfall.

Die „Wiadomości Krakowskie" berichten aus Warschau, daß laut diplomatischen Nachrichten aus Belgrad im Schoße der Kleinen Entente durch die Orient- und eine Reihe anderer Fragen eine Krise ausgebrochen sei. Wenn die Kleine Entente weiter bestehen soll, müssen diese Konflikte möglichst rasch beigelegt werden. In Belgrad hat die Annäherung der Tschechoslowakei an Italien große Unruhe hervorgerufen. In politischen Kreisen rechnet man mit einem Zerfall der Kleinen Entente.

Der Krakauer „Naprzód" bemerkt zu dem Konflikt in der Kleinen Entente, daß das Verhalten Rumäniens seinen Bundesgenossen von der Kleinen Entente gegenüber interessant sei. Rumänien hat jetzt nur einen einzigen ernsten Feind in Sowjetrußland, gegen den es sich durch ein Bündnis mit Polen zu sichern sucht. Als Bedingung für die Teilnahme an der Moskauer Abrüstungskonferenz stellt Rumänien den Verzicht der abermaligen Berührung der beßarabischen Frage, die Rumänien als definitiv erledigt betrachtet. Rumänien will nach den Worten des Ministerpräsidenten Bratianu indirekt an dieser Konferenz teilnehmen, indem es die Vertretung seiner Interessen Polen überträgt. Diese Reibungen im Schoße der Kleinen Entente beweisen jedenfalls sehr gut, daß Polen sich nicht bei der Kleinen Entente engagiert hat, um so mehr, da es sich jetzt herausstellt, daß die tschechische Politik eine Verständigung mit Polen für ihre Extratouren den Ungarn und Rußland gegenüber ausnützen wollte.

Die Lage im Orient.

Am Dienstag nachmittag wurde der englische Ministerrat zusammenberufen, um die Lage im Orient zu besprechen. Der Kriegsminister Lord Derby mußte seine Wahlreise in Nordschottland abbrechen und schleunigst zurückkehren. Bonar Law und Lord Curzon nahmen an der Sitzung teil. Es wurde beschlossen, die Haltung der englischen Vertreter in Konstantinopel zu billigen und den alliierten Kommissaren anheimzustellen, gegen die Herausforderung der Kemalisten die Schritte zu unternehmen, die sie für notwendig halten. Lord Curzon telegraphierte in diesem Sinne nach Konstantinopel.

*

In Konstantinopel sind, wie „Petit Parisien" erfährt, die widersprechendsten Gerüchte über den Sultan in Umlauf. In der Bevölkerung wird erzählt, daß er entführt sei; andere wollen wissen, daß er an einem Fluchtversuch verhindert worden wäre. In Wahrheit befindet er sich unter englischem Schutz an Bord eines englischen Kriegsschiffes im Bosporus.

In Estland hat der Minister des Innern angeordnet, daß in allen Kommunen, in denen die völkischen Minderheiten (Deutsche, Russen, Schweden) einen größeren Prozentsatz der Bevölkerung bilden, sämtliche amtliche Bekanntmachungen usw. auch in der Sprache dieser Minderheit zur Veröffentlichung kommen sollen. — Wann werden wir in Polen soweit sein? Bis jetzt macht nur diese oder jene Minderheit einen bescheidenen Anfang damit, was wir allerdings in jedem Einzelfalle mit Genugtuung und Dank begrüßen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

§ **Deutsche Kunstausstellung in Posen.** Im Monat Dezember wird in Posen der Ausschuß zur Pflege deutschen Geisteslebens eine Ausstellung von Werken deutscher Künstler veranstalten. Sie soll nicht nur einen Überblick über das von den Deutschen Polens auch auf diesem Gebiet zurzeit Geleistete gewähren, sondern auch den deutschen Künstlern Gelegenheit geben, ihre Werke in gemeinnütziger Weise zu verkaufen. Letzteres ist um so notwendiger, als die Vermittelungsgebühren der Kunstausstellungen vielfach 100 Prozent des dem Künstler gezahlten Preises überschreiten. Die Kunstausstellung wird in Form einer Weihnachtsmesse stattfinden und außer Bildern in Öl und Tempera, Radierungen und Holzschnitten auch für Gegenstände des Kunstgewerbes geöffnet sein. Anmeldungen deutscher Künstler nimmt bis zum 1. Dezember die Deutsche Bücherei in Posen, Tiergartenstraße (ul. Zwierzyniecka) 1, entgegen. Dort sind für die Aussteller auch die näheren Bedingungen zu erfahren.

§ **Alkoholverbot.** Es sei daran erinnert, daß infolge der Wahlen zum Senat für die Zeit vom 10.—12. November ein Alkoholverbot ergangen ist. Die „Sperre" beginnt also am morgigen Freitag früh und endet Montag vormittag.

§ **Zur ordnungsmäßigen Regelung des Straßenverkehrs** hat der Bromberger Magistrat die Polizeiverwaltung sowie die Verwaltung des städtischen Wagenparks angewiesen, unbespannte Wagen, die ohne Aufsicht auf der Straße stehen, unverzüglich nach dem städtischen Wagenpark bringen zu lassen und die Fuhrherren wegen Übertretung der betreffenden Polizeiverordnung vom 24. Mai 1922 zur Verantwortung zu ziehen.

§ **Aufklärung einer Mordtat? — Die eigene Mutter mitschuldig?** Wir berichteten kürzlich von der Mordtat, die an der 25jährigen Kätnerstochter Hilde Kluge aus Grunwalde bei Hopfengarten in der Nähe des Bahngleises begangen worden war. Die polizeilichen Nachforschungen, die mit allem Eifer betrieben wurden, haben jetzt zu der Verhaftung der Mutter der Ermordeten sowie des Landwirtes Felix Meckin aus Netzort und des Arbeiters Joseph Kubecki aus Grünwalde geführt. Die beiden letzteren wurden auf Grund der Angaben der Mutter der Ermordeten verhaftet. Bei der Vernehmung sagte sie aus, daß Meckin und Kubecki die Tat in ihrer Gegenwart begangen hätten; sie selbst habe aber auch auf ihre Tochter mit einem Messer eingestochen. Diese Aussagen gewinnen dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß die Kleider der Frau Blutspuren aufweisen und bei ihr auch ein blutgetränktes Taschentuch aufgefunden wurde. Andererseits haben die beiden angeblichen Täter Alibibeweise beigebracht. Danach hat Meckin, der in Netzort (Przyleki) zu Hause ist, sich zu der fraglichen Zeit im Lustgarten bei Labischin aufgehalten, und Kubecki ist mit der Schwester der Ermordeten zu gleicher Zeit auf einem Tanzvergnügen in Kobelarnia gewesen. Die Mutter der Ermordeten macht den Eindruck einer Geistesgestörten, und als man sie an den Fundort der Leiche brachte, damit sie den Tatort angeben sollte, machte sie über diesen sehr unsichere und widersprechende Angaben. Daß sie aber Zeugin der Tat gewesen ist, wird als feststehend angenommen; denn die einzelnen Angaben über den Mord selbst decken sich genau mit dem Befund der Leiche. Die drei Personen sind vorerst dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Weitere Ermittelungen sind im Gange.

§ **Der Evangelische Volkskalender** für das Jahr 1923 ist soeben im Verlage der Evangelischen Diakonissenanstalt in Posen erschienen, herausgegeben von dem Anstaltsgeistlichen Pastor M. Sarowy. Auf diesen Kalender, der nunmehr bereits im 63. Jahrgang erscheint, möchten wir an dieser Stelle aus dem besonderen Grunde hinweisen, weil der Reinertrag aus dem Verkauf des Kalenders — Preis 300 Mark — zum Besten der Evangelischen Diakonissenanstalt in Posen bestimmt ist. Diese Anstalt hat im Laufe der Jahrzehnte auf dem Gebiet christlicher Liebesarbeit, vornehmlich auch durch Ausbildung von zahlreichen Krankenschwestern, eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet, die zu fördern namentlich in diesen Zeiten wirtschaftlicher Bedrängnis eine sittliche Pflicht aller evangelischen Kreise unseres Gebiets ist. — Der Kalender bietet inhaltlich eine Anzahl von Aufsätzen aus dem Bereich des kirchlichen Lebens und der Liebesarbeit der Diakonissinnen, und kürzere erbauliche Betrachtungen, Gedichte und mehrere Erzählungen ergeben weiteren Lesestoff, der zum Nachdenken anregt. Jeder, der den Kalender kauft, erwirbt damit nicht nur ein Hausbuch von innerem Wert, sondern trägt auch sein Scherflein bei zur Förderung der edlen christlichen Ziele und Bestrebungen der Posener Anstalt.

§ **Grober Unfug.** Gestern gegen 6 Uhr abends wurden die Anwohner und Passanten des Theaterplatzes durch einen starken Knall erschreckt, der, wie sich herausstellte, durch die Explosion eines Sprengkörpers auf den Schienen der nach Prinzenthal fahrenden Straßenbahn entstanden war. Die Folge war natürlich ein großer Menschenauflauf und allerlei Vermutungen tauchten auf. Wie festgestellt wurde, handelte es sich aber nur um einen Dummenjungenstreich. Die jugendlichen Täter hatten einen Sprengkörper auf die Schienen gelegt, um das Publikum zu erschrecken.

§ **Warnung vor einem Schwindler.** Der Kaufmann Konstantin Adaszkiewicz teilte der Kriminalpolizei mit, daß gestern bei ihm ein Mann erschien, der sich als Reisender ausgab und ihm Ware anbot. Herr A. wurde auch mit ihm handelseinig und zahlte 60 000 Mark auf die Warenlieferung an. Der „Reisende" entfernte sich darauf, angeblich, um die Ware herbeizuschaffen, ließ sich aber bisher nicht mehr blicken. Es handelt sich also um einen Schwindler, dem Herr A. zum Opfer gefallen ist. Die Polizei stellte zwar fest, daß es ein gewisser Richard Zamel aus Krakau war, konnte ihn aber bisher noch nicht ermitteln.

§ **Fahrraddiebstahl.** Trotz der wiederholten Warnungen vor dem Stehenlassen von Fahrrädern auf der Straße gibt es doch immer noch Radler, die durch ihre Sorglosigkeit den Fahrradmardern das Handwerk bedeutend erleichtern. So ließ gestern ein Herr Franz Tr. in der Friedrichstraße (ul. Długa) sein Rad stehen, während er in einem benachbarten Hause eine Besorgung erledigte. Natürlich nahm sich ein „Liebhaber" des gerade führerlosen Rades (Wert 80 000 Mark) an und verschwand damit, ohne sich für das Entgegenkommen des vertrauensvollen Radlers zu bedanken.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Samter** (Szamotuły), 8. November. Ein ungewöhnlicher Fall hat sich bei den Wahlen im Kreise Neutomischel ereignet. In einem Bezirk des genannten Kreises (es soll sich um den Bezirk Czeskie Stare bei Bentschen handeln, der 163 Sejmwähler und 130 Senatswähler zählt) sind die durch die Post gesandten Wahlakten verschwunden. Deshalb konnten die Wahlen am Sonntag nicht stattfinden. Der Wahlkommissar hat die Wahl auf den heutigen Mittwoch angeordnet.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 8. November. Auf Anordnung des hiesigen polnischen Konsulats ist seit heute die Gebühr für das polnische Visum an Freistadtangehörige für Reisen nach Deutschland von 20 Mark deutscher auf 2000 Mark polnischer Währung erhöht worden. Bei dem gegenwärtigen Kursstande der polnischen Mark von ca. 50 kostet das Visum also rund 1000 deutsche Mark.

Handels-Rundschau.

Posener Viehmarkt vom 8. Novbr. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. **Ochsen:** 1. Sorte 26 000 bis 26 000, 2. Sorte 19 000 bis 20 000, 3. Sorte 9000 bis 10 000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 25 000 bis 26 000, 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 9000 bis 10 000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 25 000 bis 26 000 M. 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 9000—10 000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 42 000 bis 43 000 M., 2. Sorte 35 000 bis 37 000 M., 3. Sorte 30 000—31 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 25 000 bis 26 000 M., 2. Sorte 20 000—21 000 M. 3. **Schweine** 1. Sorte 78 000—79 000 M., 2. Sorte 72 000—74 000 M., 3. Sorte 67 000—68 000 M. — **Tendenz:** bei Schweinen lebhaft, sonst ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 49 000—51 000, Roggen 28 000—29 000, Braugerste 30 000 bis 31 000, Hafer 25 500 bis 26 500 M., Weizenmehl (65proz.) 74 000 bis 77 000 M., Roggenmehl (70proz.) 43 000—44 000 M. Weizenkleie 14 000 M., Roggenkleie 14 000 M., Fabrikkartoffeln 2400 M., Speisekartoffeln —,— M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M., Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Marktsituation im allgemeinen unverändert. Bahnstreckenmangel dauert fort. — Stimmung: ruhig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		8. Novbr. Geld	8. Novbr. Brief	7. Novbr. Geld	7. Novbr. Brief	Münz-Parität
Holland	1 Guld.	3551,10	3568,90	3291,75	3308,25	1,6874 M.
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	3241,87	3258,13	3032,40	3047,60	1,78 „
Belgien	1 Frcs.	513,71	516,29	508,72	511,28	0,81 „
Norwegen	1 Kron.	1715,70	1724,30	1496,25	1403,75	1,125 „
Dänemark	1 Kron.	1825,42	1834,58	1655,85	1664,15	1,125 „
Schweden	1 Kron.	2438,88	2451,12	2204,47	2215,53	1,125 „
Finnland	1 finn. M.	237,40	238,60	219,45	220,55	0,81 „
Italien	1 Lire	384,03	385,97	344,13	345,87	0,81 „
England	1 P. Sterl.	40398,75	40601,25	37406,25	37593,75	20,43 „
Amerika	1 Dollar	9127,12	9172,88	8428,87	8471,13	4,20 „
Frankreich	1 Frcs.	553,61	556,39	558,60	561,40	0,81 „
Schweiz	1 Frcs.	1675,80	1684,20	1551,11	1558,83	0,81 „
Spanien	1 Peset.	1381,53	1388,47	1256,85	1263,15	0,81 „
Tokio	1 Yen	4389,00	4411,00	4014,93	4035,07	2,08 „
Rio de Janeiro	1 Mlr.	1042,38	1047,62	947,62	952,38	1,36 „
Dtsch.-Oest.	100 Kr abg.	—	—	11,87	11,93	0,85 „
Prag	1 Kron	296,25	297,75	274,31	275,69	0,85 „
Budapest	1 Kron.	—	—	3,59	3,61	0,85 „

Die Posener Kurse sind heute ausgeblieben.

Warschauer Börse vom 8. November. Schecks und Umsätze: Belgien 932—915. Danzig 2—1,77. Berlin 2—1,77. London 70 500—71 600—71 150. Neuyork 15 800—15 725 —15 800. Paris 1020—1030—1015. Prag 500—520—525. Wien (für 100 Kronen) 20—21—22. Schweiz 2925—2950—2927. Italien —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 15 825—15 650—15 675. Englische Pfund 70 500. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 1015. Deutsche Mark 2,10.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. November. 1 holl. Gulden 3441,37 Geld, 3458,63 Br. 1 Pfund Sterling 39 401,37 Geld, 39 598,63 Br. 1 Dollar 8827,87 Gd., 8872,13 Brief. 100 poln. Mark 57,85 Gd., 57,15 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 56,85 Gd., 58,15 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 56,97½ Gd., 57,27½ Br. 1 franz. Frank 568,57 Gd., 571,43 Br.

Schlußkurse vom 8. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 8050. Polenmark 52. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01³/₁₆ (Parität 8421,05).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 150, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 130, für kleine Scheine 50. Gold 3451. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 42.

Wir haben noch äußerst günstig abzugeben:

Bentzki-Pflugschare

Bentzki-Streichbretter

Hufeisen deutsches und hiesiges Fabrikat, in all. Größen

Nägel. 11830

En gros. En détail,

Landwirtsch. Hauptgesellschaft

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30.

A. F. Gross

Nachf. M. Gross

Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft

Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel

Eigene Anfertigung von

Damen- und Herren-Leibwäsche usw.

Bydgoszcz-Okole 9577

Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

Offene Stellen

Aelterer Geschäftsmann als

Abteilungsleiter

von größerem Büro gesucht. 16?99 Offerten erbeten unter Nr. 1855 an Annoncen-Exped. C. B. „Expreß".

15 Tischler-Gesellen

für erstklassige Arbeit und dauernde Stellung werden eingestellt. Tägliche Straßenbahnfahrt wird vergütet.

Gebr. Gabriel, Kunstmöbelfabrik,

Danzigerstr. 100. 11536

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt. 16221

Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Verkäuferin

mit nur guten Zeugnissen, beider Sprachen mächtig, gesucht. 16751 C. B. „Expreß". 11—2, 6—8.

Perfekte 16850

Stricker(innen)

auf 70—80 cm Maschine von sofort gesucht.

Lange, ul. Mazowiecka 8.

Schulentlassenes Mädchen

für Botengänge gesucht. 11815

W. Mühlstein, Schneidermeister,

Danzigerstaße 150.

Suche zum 1. Dezember oder später jungen, gut empfohlenen 11704

Hofbeamten

ev., auch verheiratet und

jüngeren Beamten

zu den Gespannen. Rittergutsbesitzer Jahnz, Palczyn, bei Nowawieś wielka, Kr. Inowrocław.

Erfahrener

Schmied

bei hohem Lohn und evt. freier Wohnung gesucht. Gefl. Offerten erbeten u. R. 11764 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Herren- und Damen-Schneider

werden verlangt. Kostüm-Maßgeschäft Rudolf Hallmich, Gdańska 154. 11827

Waldwärter

verheiratet, z. 1. Januar 1923 gesucht. Bedingung dtsch. und poln. Sprache. Erfahrung i. Forstbetrieb erwünscht. Zeugnisse an die Försterei Strzyżawa, Oberförsterei Ostromecko erbeten. 11838

Schäfer

ab sofort oder Martini oder auch ab 1.4.1923 und

Leute-Wirt oder Akkord-Unternehmer

ab 1. 4. 1923, beide für Nebengut Cepno gesucht. von Loga'sche Gutsverwaltung Wichorze pow. Chełmno, Pomorze, Bahnstation Cepno. Persönliche Vorstellung notwendig. 11698

Suche möglichst v. sogleich einen nüchternen, zuverlässigen

ersten 11773 **Kutscher**

der längere Dienstzeit in einer Stellung nachweis. kann. A. Medzeg, Fordon-Weichsel.

Suche zum 1. 1. 23 evangelischen, gebildeten

Eleven

V. Rehfeld, Wilhelmsort Sicienko, pow. Bydgoszcz. 11828

Tücht. deutsch. Kutscher besond. gut. Pferdepfleg., wird gesucht. 1181? Bromb. Wirtschaftsverein Pomorska (Rinkauerst.) 39.

Lehrling

mit besserer Schulbildung per sofort gesucht. Ein- und Verkaufs-Genossenschaft d. Verb. d. Handwerker i. Polen E.V. Sitz Bydgoszcz Spółka zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością Wilhelmstr. 14. 11707

Kräftige

Arbeitsburschen

von 15—18 Jahren sofort gesucht. Bydg. Fabryka Klein E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki. 11849

Jg. Dame z. Klavierbegltg. f. Tz. i. Privatkr. ges. Drde. Besch. Off. u. B. 11826

Erste Buchhalterin

mit guter Schulbildung, firm in der doppelten Buchführung und Stenographie, der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, suche per 1. Januar 1923 zu engagieren. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einschl. Pension erwünscht. Dauerstellung. C. Rettkowski, Działdowo (Soldau), Kolonialwaren en gros und en détail. 16831

Hausschneiderin

verlangt sofort 168?? Domke, Kujawska 76.

Eine Flickfrau

wird gesucht. Frau Knoof, Schleusendorf (Miedzyn), Nakielska 2a, 11851 vis-à-vis d. Blumenschl.

Mädchen

f. d. Polierraum stellen ein Br. Kochańsch & Künzl, ul. Gdańska 139. 1687

Aelt., erfahr., unabhäng.

Fräulein

(evgl.) zur selbst. Führ. e. kl. Haush. b. hohem Lohn sofort od. bis 15. 11. 22 ges. Frau Rosenkranz, ul. Matejki 3 od. priv. ul. Lipowa (früh. Lindenstr.) 9. I. 1688?

Suche z. 1. Dezbr. evtl. später für meinen ländl. Haushalt 11837

alleinst. Frau

oder älteres, ordentl. Mädchen z. mein. Unterstützung. Desgl. ein

Kindermädchen.

Frau Ziegeleibesitzer H. Nehlipp, Przechowo (Schönau) b. Swiecie (Schwetz a. W.)

Suche zum sofortigen Antritt gebildetes, evgl.

Kinderfräulein

zu zwei Knaben von 3½ und 2½ Jahren. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind zu senden unt. Off. A. 11812 an die Geschäftsst. d. Z.

Stütze

(Beschließerin),

Büfettfräulein, Kellnerlehrling

zum bald. Eintritt gesucht. Hotel „Königlicher Hof", Grudziądz. 11816

Wegen plötzl. Heirat des jetzigen wird

Hausmädchen

für Dauerstelle gesucht. Meld. mit Forderung an Gut Birkenhof b. Gr. Krebs Kr. Marienwerder Wpr. (Kwidzyn). 11840

Frau zum 16875

Reinig. d. Treppenh.

bei Zusich. ein. demn. freiwerd. Wohn. sofort gesucht. Templin, Sw. Trójcy 19.

Junges Mädchen als

Aufwärterin

für den Vormittag gesucht. Jagla, 11830 Dworcowa 31, I Treppe.

Eine Aufwärterin bei hohem Lohn u. guter Verpflegung gesucht bei Wiśniewski, 16806 ulica Warszawska 20.

Stellengesuche

Suche für m. Sohn v. sof.

Lehrlingsstelle

in Molkerei. Offert. unt. S. 16887 an d. Gst. d. Ztg.

Erfahr., gewandt. Wirtschaftsfrl. sucht z. 1.12. nur selbst. Stellung. Off. unt. L. 16864 an die Gst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Kaufe

ein Landgut

vorwiegend mit jungem Wald, von einigen tausend Morgen (ca. 3000), mit sehr schönen Parkanlagen und Gutshof oder Palais. Komplette Wirtschaftseinrichtung mit lebendem und totem Inventar. Vermittler ausgeschlossen. 1?894

Gefl. Offerten mit genauer Beschreibung u. Adresse bitte zu richten an meinen Bevollmächtigten Herrn J. Paprocki, Warszawa, ul. Hoża 22, m. 9.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw. A. Wyrwicki i Sta., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 10559

Für schnell entschlossenen Käufer! Sehr flottgehende, weitbekannte **Land-Maschinenfabrik** in bester Gegend Pommerellens sofort zu verkaufen. Fester Preis 125 Millionen. Gefl. umgehende Meldung unter U. 16893 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schmiedeeiserne Fenster

1 + 2 Meter, zu kaufen gesucht. 16880 Offerten erbittet W. Templin, ul. Dworcowa 4.

1500 Mk. pro Zahn

zahlen wir für alte, künstliche Zähne, einzelne, auch in Gebissen. Wir kaufen jedes Quantum nur im Verlauf von 3 Tagen. Sind auch Abnehmer für

altes Gold, alte goldene Kronen, Brücken und dergl.

Annahme von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. Dental-Depot „Polonais", Br. Falcman, 11788 ul. Gdańska 164, 2 Tr. Telefon 403.

Mehrere Waggons

Speise-kartoffeln

geharft und sandfrei kaufen gegen höchste Preise und erbitten Eilangebote 11694

Klewe i Zbrojski

Hurtownia Paszy

Toruń

Staromiejski Rynek 25

Telef. 863.

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an E. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 9662

C. Wetzker.

An- und Verkauf von **Gütern** sowie **Grundstücken** jeder Art. 11384 Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Kaufe ein Landgut

300 bis 500 Morgen und erbitte Angebote unter S. 16847 an d. Geschft. d. Z.

Hausgrundstück mit Bauplatz, auf welch. man eine Möbelfabrik einrichten könnte, zu kauf. ges. Off. u. O. 16867 a. d. Gst. d. Zt.

Häuser

Landwirtschaften und Geschäfte jed. Art zu kaufen u. tauschen ges., auch Wohnungen zu tauschen ges. Gaça, Berlin, Martin Lutherstr. 16. 11831 0

Grundstück, 22 Morg. groß, davon 15 Mg. Torfwiese, in d. N. v. Bydg., m. leb. u. tot. Invent. sof. zu verkaufen. Off. u. Z. 16710 a. d. G. d. Z.

Gärtnerei

alleinige in der Stadt, mit Gewächshaus, viel Binderei, 3½ Morg. gut. Boden, will ich verkaufen. Habe ca. 20 Ztr. Daueräpfel abzugeben. 11641 Ueckert, Mrocza, pow. Wyrzysk.

Güter, Mühlen, Grundstck., Häuser 2c. sofort zu kaufen gesucht. S. Wiśniewski i Ska., Bydg., Dworcowa 78, 13263 Telefon 825. (Früher: A. Wieczorek).

Mühl.-Grundstück

Verkaufe mein Mühlengrundstück (Holländermühle) 1913 erbaut, mit liegendem Zeug und moderner Einrichtung, 5 Etg., dazu 25 P. S. Sauggasanlage, guten Gebäuden und ca. 20 Morg. gutem Acker, mit lebend. u. toten Inventar preiswert an schnell entschloss. Käufer. Grundstück ist über 100 Jahre in der Familie. Paul Richter, Łosno, pow. Sępólno, Pomorze. 118?3

Zu kaufen gesucht: Einen

Ausstellungsplatz

für Maschinen, an einer Geschäftsstraße gelegen, m od. oh. Baulichkeiten. Ang. u. Z. 11811 a. d. G. d. Z. erbet.

Ein Eckladen

in belebter Straße, mit Wohng., zu jeder Branche passend, zwecks Auswanderung sofort zu verkfn. Gefl. Anfr. bitte zu richten an die Gschst. d. Ztg. 16?68

Pferd (Pony)

wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkauf. Matejki 3. 16??5

Verkaufe 9-jähr. Stute, 2 Einsp., 1 Geschäftsw. 16?57 Malborska (Schleusstr.) 13.

Ein Frettchen zu verk. Bielawki-Bydgoszcz, Kilińskiego 2. 13841

½ j. dt. Schäferhund günstig zu verkauf. 16872 Jagiellońska 50, part., l.

Wer zahlt die höchsten Preise?

Nur T. Przybylski,

Telef. 1074 Kościuszki (Königstr.) 6 Telef. 1074

für Alteisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Papier, Glasbruch und Flaschen

Pferdehaare bis 3000 Mk. per kg. 15860

Pferd u. Maulesel

sofort zu verkaufen. 16822 C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Klavier, gr. Spiegel, gut. Teppich kauft v. Privat. Offerten unter T. 16889 a. d. G. d. Z.

Gut erh. Grammophon m. Platten preiswert zu verkauf. Gniewkowski, 16871 Nowodworska 18.

Sofort zu kaufen gesucht gut erhaltenes

Grammophon

ohne Schallrohr. Off. u. B. 11802 an die Gst. d. Z.

Ein kleines Speise-Zimmer, vier neue Stühle. zwei Nachttischplatten zu verkauf. Nakielska 35, part. 16777

Sofa oder Garnitur zu kaufen gesucht. Off. u. D. 16833 an d. Gst. d. Ztg.

Aus Privathd. z. kf. ges. **2-3-Zim. Möbel,** evtl. übernehme Wohng. Off. unt. N. 16656 an d. Gst. d. Ztg.

4 mah. Rohrst. zu vk. Chocimska (Sedanstr.) 3, pt., l. 16861

Großes 16859

Nußbaum-Büfett

zu vk. Bahnhofstr. 11, 1, l.

Neue Chaiselongue z. verk. Szweder., Leszczynsk. 6. 16381

Nähmaschine (Rundschiff) fast neu, verkauft Grochocki, 16898 ul. Slaska 1, part., links.

Gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert zu verkfn. 16882 Zu erfr. in d. Gschst. d. Zt.

Gute Nähmaschinen

v. 30000 Mk. an, 2 Plüschsofas, Kldschr., Vertiko, 4 Bettstellen m. Matr., g. Fahrrad m. Frl. verk. Okole, Jasna 9, Hh., p., r. 16890

Kaufe Nähmaschinen

Zahle höchste Preise. 16757 Fr. Kauch, Gdańska 152.

Gute Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. C. 16832 an d. Gst. d. Ztg.

Lampen: 16860 Glocken, Zylinder, Bassins, Laternenglocken, Standflaschen, 5-flammige Gaskrone bill. zu verk. Näher. Hennestr. (Mazow.) 43, I, l.

3 elekt. Hängelampen, 1 Deckbett zu verkaufen ul. Błonia 3, pt., l. 16879

2 dunkelrote Türplüschportieren mit Messingstangen, sowie Gardinen für 4 Fenster, kompl., kauft Droese, 16854 Chocimska 1, II.

Sportpelz für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Scheunemann, 16897 ul. Jagiellońska 53.

Herren- u. Dam.-Pelz

(China) verkauft 16895 Marcinkowskiego 8b, III.

Tuchbl. Gehpelz m. Pers.-Krag. billig z. verkauf. 16851 Kościuszki (Königstr.) 18.

Damenpelz zu verkaufen. Sowińskiego 16, 1 Tr. 16749

Fortzugshalb. Winter-Paletot f. ält. Herrn, Kronleuchter für Gas u. Petrol. verk. Paderewskiego 43, I. 16849

Ein fast neuer w. Damen-Mantel billig zu verkauf. Bocianowo 27a, I, l. 16891

Ein getr. blauer Anzug sowie 1 Zivil-Joppe zu verkaufen. Näheres 11855 Dworcowa 52, Geschäft.

Gold,

Silber, Platin kft. ständig Paul Bowski, Dentist Mostowa 10. Telef. 751. 10606

Altsilber kauft z. höchst. Preisn.

Paul Kinder, Dworcowa 18a.

Ein Dauerbrandofen

(Majolika) preisw. z. vrk. Wełniany Rynek (Wollmarkt) 13, Papiergesch. 16824

Ich habe abzugeben:

1 Schnell-Kopiermaschine

Fabrikat Soennecken,

1 Brief-Registratur

Vertikal-System, Hintz, Berlin, bestehend aus 5 zusammensetzbar. Schränken mit je 4 Abteilen. 11835

Paul Seler,

Poznań, Przemysłowa 28.

Großes Glück!

Was machst Du Papa mit den 16774

elektrischen verbrannten Birnen?

Ich werfe sie raus! O Papa, warum machst Du das? Besser ist für uns, wenn du diese elektrischen verbrannten Birnen dem **Herrn Tuschinski** Bahnhofstr. 31a, III Tr., auf dem Hofe, hinbringst. Er bezahlt dir soviel Geld, daß du dir großes Spielzeug kaufen kannst; er kauft soviel wie du hast.

Motor (Deutz)

mit Benzol, billig zu verk. Grodzka, Karusselpl. 16901

Trockenes 11829

Brennholz

7000 Mk. pro rm. zu verkauf. Meldgn. bei Herrn Milchmeier, Chodkiewicza (Bleichf.-Str.) 41.

Ich suche gegen Kasse zu kaufen: 11836

Drehbänke, Bohrmaschinen, Holzbearb.-Masch., Sägegatter

und erbitte Angebote.

Paul Seler,

Poznań, Przemysłowa 28.

Ca. 5000 kg Nutzeisen

Flach- u. Winkeleisen gegen Höchstgebot abzugeb. Off. u. E. 16755 a. d. Gst. d. Zt.

Packkisten zu haben ul. Dr. Emila Warmińskiego 3. 16873

Verzinkte

Eisenfässer

kauft

Ernst Schmidt,

Bydgoszcz Dworcowa 93, Telefon 288. 11379

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke. Otto Domnick, 11581 Möbelfabrik, Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.

Zeitungspapier

kauft ständig 11463 F. Kreski, Bydgoszcz.

Kleine

Tintenfläschchen

kauft C. B. Expreß, Jagiellońska 70. 16750

Größeren Posten

Reiserbesen

kauft 11847 Elektrizitätswerk, Bydgoszcz.

Kaufe jedes Quantum

leere Feldpost-Kartons

Bydg. Fabryka Klein E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki. 11850

Fabrikkartoffeln Kartoffelflocken Kartoffelschnitzel und Geradella

kauft 11829

Landw. Ein- und Verk.-Verein

Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 100.

Deutsche Firma sucht

Grubenlangholz

in Posen u. Pommerellen große und kleine Posten für Polnisch-Oberschlesien franko Bahnhof. Verladebereit trockene, handelsübliche Ware zu Tagespreisen. Barzahlung bei Uebernahme auch ganzer Waldbestände. Angebote an Heinrich Geisler, Hotel Nowemiasto. Bydg., Bahnhofstr. 53. 16863

Pachtungen

Mittlere 11848

Mahlmühle

Wasser- oder Kraftbetrieb sofort zu pachten eventuell später zu kaufen gesucht. Angeb. (auch d. Vermittl.) erbittet W. Kitzing, Chodzież, pod Lipami.

Suche als erfahren. Landwirt ein größeres

Grundstück zu bewirtschaften.

Kaution kann über drei Millionen gestellt werden. Off. u. C. 11839 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Größere Wohnung

sofort zu mieten gesucht. Off. u. S. 16810 a. d. G. d. Z.

Lagerraum

ca. 100—200 qm groß sofort zu mieten gesucht. Off. unter T. 16811 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleinere Wohnung

gesucht, evtl. mit Möbel. Gefl. Offert. unt. C. 2034 an die Neuesten Nachricht. ul. Dworcowa 52. 11854

Möbl. Zimmer

Berufst. Fräulein sucht einfach möbl. Zimmer von sofort. Offert. unter B. 16896 an d. Gst. d. Ztg.

Kinderl. deutsch. Ehep. sucht 1 od. 2 möbl. Zim. nebst Küche od. Küchenbenutzg. (eig. Wäsche evtl. Betten). Pr. n. Vereinbg. Off. u. B. 16722 a. d. G. d. Z.

Geschäftsführerin sucht von sofort möbl. Zimmer, mit separatem Eingang. Offerten unter U. 16818 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer z. vermiet. Babia Wieś 18, p., l. 16855

Junger Mann

sucht ein möbliert. Zimmer mögl. im Zentr. d. Stadt. 16858 Z. erfr. in d. G. d. Z.

Gut möbl. 1-2 Zim.

per sofort oder spät. ges. Nähe Bahnhof bevorzugt. Off. u. M. 16865 a. d. G. d. Z.

Solides Fräulein sucht g. möbl. Zimm. Nähe Pl. Piastow. (Elisabethmt.) Betten u. Wäsche vorhand. Gfl. Off. u. H. 16846 a. d. G.

2 möbl. Zim. in guter Lage, mögl. m. Tel.-Anschl. per sofort gesucht. Offert. unt. N. 16806 an d. Gst. d. Ztg.

Suche 1-2 möbl. Zimmer in der ul. Gdańska. Preis nach Vereinbarung. Off. unter K. 16848 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm. mit voller Pens., an 2 H. sogl. zu vermieten. ul. Wileńska (Boiestraße) 6, I, l. 16858

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 237.

Bromberg, Freitag den 10. November 1922.

Deutsche Wähler in Pommerellen!

Eure Liste der Senatskandidaten ist infolge eines angeblichen Formfehlers durch die Thorner Kommission gestrichen worden.

Ihr werdet also keine Möglichkeit haben, am 12. November Eure Stimmen für die Liste 16 abzugeben.

Wollen wir jetzt auf unser Stimmrecht verzichten? Nein!

Denn die Stimme, die uns das Wahlrecht gegeben hat, ist ein Machtfaktor, den man nicht ungeachtet lassen darf. Wir müssen versuchen, durch unsere Stimme das Bild des künftigen Senats in einem für uns günstigen Sinne umzugestalten.

Welche anderen Listen kommen für unsere Unterstützung in Frage?

Wir können nur eine Liste wählen, die durch unsere Stimme begründete Aussicht hat, wenigstens eines der drei Senatsmandate für Pommerellen zu erringen. Das sind die Listen 8 (Chi-je-na) und 7 (N. P. R.).

Für welche dieser Listen wollen wir uns entscheiden? Die Liste 8 ist die Liste der chauvinistischen Rechten, des größten Feindes der nationalen Minderheiten, der es sich vorgenommen hat, die Deutschen durch Entrechtung und Drangsalierung jeder Art aus dem Lande zu vertreiben.

Hier steht der Feind!

Ihn zu schädigen und ihm ein Mandat abzujagen, ist heute unsere wichtigste Aufgabe, ganz gleich, welcher anderen Partei wir einen Vorteil verschaffen.

Es bleibt uns also nur übrig, uns für die Unterstützung der Liste der Nationalen Arbeiterpartei zu entscheiden. Zwar hat auch die Nationale Arbeiterpartei nicht das notwendige Verständnis für die Rechte der nationalen Minderheiten gezeigt, jedoch können wir mit Befriedigung feststellen, daß nach dem Ausscheiden der Abgeordneten Nurik und Genossen aus dieser Partei deren Führer sich bemühen, den Grundsatz der Gleichberechtigung aller Staatsbürger in Polen ohne Unterschied der Konfession und Nationalität in den Vordergrund zu schieben. Aus den Programmreden in ihren letzten Wählerversammlungen ging hervor, daß sie das System der Ausnahmegesetze gegen irgendwelche Gruppen von Staatsbürgern nicht mitzumachen beabsichtigen.

Wahllokale und Wahlbestimmungen sind die gleichen wie bei den Sejmwahlen. Nur das Wahlalter wurde heraufgesetzt: das Wahlrecht hat jeder polnische Staatsangehörige, der am 18. Juli das 30. Lebensjahr vollendet hatte und mindestens ein Jahr im Wahlbezirk (Wojewodschaft Pommerellen) wohnhaft war. Arbeiter und Staatsbeamte, die ihre Arbeitsstätte wechseln, machen von der Bestimmung des einjährigen Wohnsitzes eine Ausnahme.

Deutsche Wähler in Pommerellen! Stimmt am 12. November für die Liste 7!

Wir können es uns nicht leisten, Gefühlspolitik zu treiben. Verschließt Euch nicht den klaren Gründen der Vernunft! Wer sich der Stimme enthält, fördert die Sache unserer ärgsten Gegner. Darum nochmals

Wählt die Liste Nr. 7!

Dieser Aufruf gilt **nur** für Pommerellen. Im Netzegau und in Posen wählen alle deutschen Wähler **nur** Liste 16!

Pommerellen.

9. November.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Weitere Preissteigerungen.** Immer weiter schnellen die Preise in die Höhe, namentlich auch für Brennmaterialien. Der Zentner Kohlen kostet hier schon 3500 Mark, für den Raummeter Klobenholz zahlt man 14 000—15 000 M. und der Zentner Torf kostet 750 Mark. *

d. **Brückenabbruchsarbeiten.** Nachdem ein großer Teil des Eisenmaterials der Kriegsbrücke bereits auf Weichselkähnen verschifft und ein anderer Teil auf der Bahn verladen worden, werden jetzt wieder große Eisenmengen zur Bahn geschafft. Auf der Brückenbaustelle wird an der Entfernung der eisernen Spundmauern gearbeitet. Das Herausziehen der einzelnen Eisenplatten aus dem Weichselbett ist eine schwierige Arbeit. *

* **Begnadigung.** Wie s. Z. gemeldet, wurden am 3. März d. J. zwei Angeklagte, Michał und Jan Kamiński (Vater und Sohn) aus Bosowo, Kreis Schwetz, wegen Ermordung des Graudenzer Hausbesitzers Simon Dittmann von der hiesigen Strafkammer zum Tode verurteilt. Auf Grund des von der Verteidigung eingereichten Begnadigungsgesuchs wurde nunmehr vom Staatschef die Todesstrafe umgewandelt für Michał Kamiński (Vater) in lebenslängliches und für Jan Kamiński (Sohn) in 15 Jahre Zuchthaus. *

* **Mord oder Unglücksfall?** Am Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags wurde in der Umgegend von Tarpno, ca. 300 Meter von der Trynka entfernt, der Leichnam des 13jährigen Sohnes des Chefs des hiesigen Steueramts, Herrn Schindler, aufgefunden. Der Knabe, der als einer der besten Schüler des hiesigen Gymnasiums galt, verließ am Dienstag abend im Verein mit einem Schulfreunde die elterliche Wohnung, nach der er nicht mehr zurückkehrte. Die Kleidung des toten Knaben ist beschmutzt und die Hände weisen Kratzwunden auf. Die vorgenommene Sektion des Leichnams ergab jedoch vorläufig keinerlei wichtigere Anzeichen eines gewaltsamen Todes. Ob ein Mord oder ein Unfall vorliegt, dürfte erst die weitere Untersuchung, die mit aller Energie geführt wird, ergeben. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Bäckerinnung Thorn** hat, wie wir hören, eine Eingabe an den Magistrat gerichtet und um Änderung ihrer Verkaufszeiten gebeten. Die Bäckerläden sind nämlich von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags offen zu halten. Diese Zeiten sind sehr ungünstig, da morgens noch kein frisches Gebäck fertig ist und der Ladenschluß am Nachmittag viel zu früh fällt, weil erfahrungsgemäß viele Leute ihre Einkäufe erst in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr erledigen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh stand das Wasser auf 1,94 Meter über Null. Eingetroffen ist Dampfer „Nadwiślanin"-Thorn mit 4 Traften im Schlepp, ferner ein Kahn mit Holz aus Silno (Schillno), für eine hiesige Firma bestimmt, ein Kahn mit Faschinen und ein leerer Kahn. Der Dampfer „Okolnik" des Bromberger Lloyd holte zwei Traften von hier ab. **

---

dr. **Culm (Chełmno)**, 8. November. Der Kreislandbund hält am Sonnabend, 18. November, um 10½ Uhr vormittags im hiesigen Schützenhause eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Dem Kreislandbund ist es gelungen, ein gutes Geschäftshaus zu pachten, in dem die Geschäftszimmer des Landbundes, der Deutschen Vereinigung mit der Bücherei und die Geschäftsstelle der Deutschen Volksbank Bromberg untergebracht sind. (Siehe auch Anzeige.)

* **Konitz** (Chojnice), 6. November. Das Ansiedlungsgrundstück des Ansiedlers Jakob Kopp zu Frankenhagen (Kreis Konitz) in Größe von 50 pr. Morgen, welches der Liquidation unterliegt, ist seit kurzem vom Rechtsanwalt Kopicki in Konitz käuflich erworben. Der Ansiedler Kopp bleibt vorläufig als Wirtschafter auf dem Grundstück im Auftrage des Rechtsanwalts Kopicki. — Nach dem Gesetze sollen die liquidierten Güter doch an die Kriegsverletzten und entlassene Krieger zugeteilt werden.

* **Konitz** (Chojnice), 8. November. Die Hundesperre ist bis auf Widerruf vom Wojewoden verfügt worden. — Vor der Meister-Prüfungskommission der Friseur-Innung Stargard haben die Meisterprüfung mit gut bestanden Friseur Franz Hamerski-Konitz und Fölske aus Bruß.

* **Mewe** (Gniew), 7. November. Zwischen den Kreisen Mewe und Marienwerder ist seit gestern der kleine Grenzverkehr im Gange. Als Übergangsstellen kommen in Frage die Paßstellen in Neuhöfen, Gr. Weide, Gutsch und Schadewinkel. Waren oder zollpflichtige Gegenstände irgendwelcher Art dürfen jedoch nur beim Übergang über Neuhöfen und Gr. Weide mitgenommen werden. Die Grenze ist für den kleinen Grenzverkehr von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Abweichungen können nur im beiderseitigen Einverständnis vorgenommen werden.

* **Tuchel** (Tuchola), 8. November. Die Arbeitslosigkeit in Tuchel wird immer größer. Die Schneidemühlen Rudabrück und Plaskau haben, der „Dirsch. Ztg." zufolge, den Betrieb still legen müssen, da kein Holz zu haben ist. An 50 Arbeiter sind brotlos. Die Schäpersche Schneidemühle wurde an einen Herrn aus Kongreßpolen verkauft, dieser ließ abbrechen und die Maschinen entfernen. Nun hatte ein Anderer das Schmeltersche Sägewerk gekauft. Er beabsichtigte, die Gebäude nebst Schornstein von dem Kongreßpolen zuzukaufen und ein Sägewerk betriebsfähig zu haben. Jener verlangte aber für die Mauern und den Schornstein mehr, als er für das ganze Werk gezahlt hatte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 5. November. Über den Selbstmord eines Kindes wird berichtet: Aus einem Fenster des 4. Stockwerks sprang der 12jährige Sohn eines Bahnarbeiters, Zygmunt Sulewski, auf die Straße. Infolge Schädelbruchs trat der Tod auf der Stelle ein. Der Knabe war aus der Volksschule gewiesen, da er einen seiner Mitschüler mißhandelt und mit seinem Taschenmesser bedroht hatte. Als der Vater ihn dieserhalb züchtigen wollte, sprang der Knabe aus dem Fenster.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 7. November. Dem Eifer und Geschick einiger Beamten der Schutzpolizei ist es gelungen, in anerkennenswert kurzer Zeit eine Skandalaffäre aufzudecken. Aus dem im Oktober 1922 aufgelösten Sanitätsdepot des 1. Armeekorps sind Medikamente, namentlich Morphium, Cocain u. a. m. sowie ärztliche Instrumente im Werte von vielen Millionen gestohlen worden, ein ganzer Kreis von Personen war damit beschäftigt, sich durch den Verkauf dieser Waren zu bereichern. Eine ganze Reihe von Personen ist als Zwischenhändler und Zwischenschieber in diese Angelegenheit verwickelt. Insgesamt wurden 19 Verhaftungen vorgenommen. Außerdem wurden sieben Personen des unerlaubten Verkaufs von Stovain überführt. Der ganze Kreis umfaßt 27 Personen.

Kleine Rundschau.

* **711 Heiraten — 980 Ehescheidungen.** In Oregon-City wurde ein eigenartiges Verhältnis der Eheschließungen zu den Ehescheidungen festgestellt. Während in den beiden letzten Jahren insgesamt 711 Heiraten abgeschlossen wurden, wurden andererseits 980 Ehescheidungen ausgesprochen. Seit dem 1. Juni d. J. hat man 150 Heiraten, aber bereits über 200 Scheidungsanträge registriert.

Traurige Gesellen.

Wir entnehmen der „Dirsch. Ztg." folgende Anklageschrift: „Die amtlichen Wahlergebnisse liegen zwar noch nicht vor, wir müssen jedoch bekennen, daß wir über die Leistungen mancher deutscher Wähler etwas erstaunt sind. Mag an manchen Orten die deutsche Wahlbeteiligung auch noch so rege gewesen sein, die bedauerliche Tatsache läßt sich nicht wegwischen, das Gesamtbild hätte z. B. in Pommerellen anders aussehen müssen, und wären einige Tausend Deutsche nicht feige zu Hause geblieben, so wäre nicht der traurige Fall eingetreten, daß die Bezirke Dirschau und Thorn durch keinen einzigen deutschen Abgeordneten im Sejm vertreten sein werden. Damit müssen wir leider rechnen, bedanken können wir uns bei denen, die trotz aller Mahnungen und Bitten am 5. November überall, nur nicht im Wahllokal zu sehen waren. An der Hand der Listen sind glücklicherweise die Namen derjenigen festzustellen, welche ihr Deutschtum als gleichgültigen Gegenstand angesehen und am vergangenen Sonntag gekniffen haben. Uns sind bereits eine Reihe dieser Deserteure namhaft gemacht (u. a. zwei Gutsbesitzer in der Nachbarschaft Dirschaus), es wird sich vielleicht noch Gelegenheit finden, sie auf einer „Ehren"-tafel zu veröffentlichen. Inzwischen haben sie Zeit, sich eine Entschuldigung bzw. eine Krankheit zu fabrizieren, auf die ihr unbegreifliches Fernbleiben von der Wahlurne zurückzuführen ist. Wenn es allerdings Waschlappen fertig gebracht haben, öffentlich am Tage vor der Wahl zu erklären, mancher Deutsche sei mangels genügender Aufklärung noch nicht im Reinen darüber, welche Liste er zu wählen habe, so steht einem beinahe der Verstand still. Jedes deutsche Kind wußte in Polen am 5. November, welche Nummer die deutsche Liste trägt. Auf ähnlichem Niveau steht der Hinweis, es seien keine deutschen Stimmzettel in den Häusern verteilt worden. Abgesehen davon, daß dies nicht der Wahrheit entspricht, mußte jeder genau wissen, wo die Listenzettet mit der Zahl 16 zu erhalten waren. Es war wiederholt und deutlich bekannt gegeben worden. Aber vielleicht haben diese Fabrikanten von faulen Ausflüchten damit gerechnet, eine Deputation würde bei ihnen erscheinen, um ihnen auf silbernem Tablett das wichtige Stückchen Papier zu überreichen, und vielleicht haben sie auch vergeblich auf das Vorfahren eines Autos gewartet und sind, verärgert über die ausgebliebene Wahlspazierfahrt, am Sonntag frühzeitig zu Bett gegangen."

(Wir möchten die Vorwürfe der „Dirsch. Ztg." keineswegs abschwächen, aber doch betonen, daß an dem traurigen Wahlergebnis in Dirschau und Thorn weniger die hiergebliebenen Deutschen schuld sind, als vielmehr diejenigen unserer Landsleute, die uns verlassen haben. Um so ermutigender und leuchtender ist für uns alle das Vorbild jener Gemeinden in Pommerellen, die den letzten deutschen Mann an die Urne gebracht haben. Und das sind nicht wenige. Der Wille zum Erfolg ist oft nicht minder wichtig als der Erfolg selbst, und in diesem Fall kann der generelle Erfolg des Minderheitenblocks über die bedauerlichen Ergebnisse in Dirschau und Thorn in etwas hinwegtrösten. Aber auf die Lauen unter uns laßt uns achtgeben; es gibt viele traurige Gesellen, die sich noch bekehren lassen. D. Red.)

Handels-Rundschau.

Herabsetzung der Kohlenpreise in der Tschechoslowakei. Nach Besprechungen der tschechoslowakischen Regierung mit den Grubenbesitzern des Steinkohlenreviers Kladno über die Festsetzung neuer Preise wurde die allerdings minderwertige Kladnoer Steinkohle um 30 Prozent im Preise herabgesetzt. Es verlautet, daß die Regierung auch die Kohlensteuer in den nächsten Tagen herabzusetzen beabsichtigt.

Herabsetzung der tschechoslowakischen Eisenpreise. Das tschechoslowakische Pressebureau meldet aus Prag: Am 31. Oktober fand eine Plenarsitzung der Verkaufsstelle der Vereinigten Eisenfabriken in Prag statt, die eine weitere erhebliche Herabsetzung der Eisenpreise beschloß. Dieser wiederholte durchgreifende Preisabbau, mit dem die Preisstabilisierung des Eisens für längere Zeit erzielt werden soll, ist in der Voraussetzung erfolgt, daß auch die Verkehrstarife, sowie auch die Kohlen- und Koksabgaben eine durchgreifende Herabsetzung erfahren evtl. ihre volle Aufhebung eintritt.

Vom litauischen Zolltarif. Der neue litauische Zolltarif ist am 28. Juli zusammen mit neuen Ausfuhrzöllen in Kraft getreten. Die Absicht der litauischen Regierung, das mit vielen Mängeln behaftete Wertzollsystem durch den Gewichtszoll abzulösen, ist mit Rücksicht auf die starken Preisschwankungen nicht ganz verwirklicht worden. Bei zahlreichen Waren haben Zollerhöhungen stattgefunden, so für Luxuswaren, Parfümerien aller Art, kosmetische Artikel, Tabakfabrikate.